

# EMW REVISITED

platte  
platte  
platte  
platte  
platte  
platte  
platte  
platte  
platte  
platte  
platte

**30/05**

KLICK KINO  
BERLIN

**31/05**

KLICK KINO  
BERLIN

**02/06**

CASINO  
POTSDAM

filme von der Festplatte  
filme von der Festplatte  
filme von der Festplatte  
filme von der Festplatte  
filme von der Festplatte  
filme von der Festplatte  
filme von der Festplatte  
filme von der Festplatte  
filme von der Festplatte  
filme von der Festplatte  
FILM  
FESTIVAL  
2026

FILME VON DER  
FESTPLATTE

# Im Rückblick

Als ich 2004 begann, im Bereich Bewegtbild im Studiengang Europäische Medienwissenschaft in Potsdam zu unterrichten, geschah dies auf der Grundlage von mehr als fünfzehn Jahren künstlerischer Praxis als Videokünstlerin. Die Lehre verstand ich von Beginn an als Fortführung und zugleich Reflexion einer bereits etablierten Auseinandersetzung mit Film, analogem Video und frühen digitalen Formaten im Kontext meiner eigenen Medienpraxis.

Für meine künstlerische Praxis war insbesondere die Auseinandersetzung mit der Materialität des elektronischen Bildes prägend. Die spezifischen Eigenschaften des Videosignals – seine Instabilität, seine Störungen, seine vermeintliche „Fehleranfälligkeit“ – eröffneten mir früh ein Verständnis davon, dass technische Imperfektion nicht nur als Defizit, sondern als ästhetisches und semantisches Potenzial zu begreifen ist. Diese Perspektive floss unmittelbar in meine Lehre ein und ließ sich produktiv mit medienwissenschaftlichen Diskursen zu Apparaten, Materialität und Wahrnehmung verschränken.

Meine Lehrtätigkeit begann in einem vergleichsweise schlicht ausgestat-

teten Raum an der Fachhochschule, mit einigen Macs und einem Metallschrank mit Mini-DV-Kameras. Im Laufe der Jahre habe ich mehrere medientechnologische Transformationsprozesse nicht nur beobachtet, sondern aktiv begleitet: den Übergang von MiniDV zu HDV, von bandbasierten zu filebasierten Produktionsweisen sowie die Entwicklung hin zu Smartphones, Actionkameras, DSLR- und digitalen Kinokameras mit Großformatsensoren. Diese Veränderungen sind dabei weniger als bloße technische Innovationen zu verstehen, sondern als Verschiebungen innerhalb medialer Dispositive, die neue Formen der Bildproduktion, -distribution und -rezeption hervorbringen.

Unbegrenzte Aufzeichnungszeiten und hochauflösende Sensoren erzeugen jedoch nicht automatisch bedeutungsvollere Bilder; vielmehr verlangen sie ein geschärftes kritisches Bewusstsein dafür, warum und auf welche Weise aufgezeichnet wird. Bereits einzelne Einstellungen – ob statisch oder bewegt – können komplexe Beziehungsgefüge sichtbar machen: zwischen Menschen, zwischen Menschen und Objekten oder innerhalb räumlicher Konstellationen.

Besonders deutlich wurde dies im dokumentarischen Arbeiten. Die zunehmende Mobilität und Unauffälligkeit der Kameras führte zu einer Intensivierung beobachtender Praktiken, zu stärker individualisierten Produktionsformen und zu einem erweiterten Zugang zu sozialen Räumen. Zugleich rückten Fragen von Ethik, Repräsen-

tation und Verantwortung verstärkt in den Vordergrund – Themen, die sich eng mit medienwissenschaftlichen Überlegungen zu Zeugenschaft, Blickregimen und Machtverhältnissen verbinden lassen.

Die über 400 studentischen Arbeiten, die im Verlauf meiner Lehrtätigkeit entstanden sind, spiegeln sowohl die technologische Diversität als auch die inhaltliche Bandbreite dieses Feldes wider. Aus diesem Korpus habe ich eine Auswahl von 85 Arbeiten getroffen, aus der in enger Zusammenarbeit mit einer sehr engagierten Studierendengruppe ein Programm von rund 20 Arbeiten kuratiert wurde. Dabei kristallisierten sich wiederkehrende thematische Schwerpunkte heraus, darunter Erinnerungskulturen, Extraktionslogiken, Überwachungsregime und unterschiedliche Formen von Diskriminierung. Formal bewegen sich die Arbeiten zwischen Found-Footage-Film, Essayfilm, Reiseformaten, experimentellen Ansätzen und Porträts und zeugen von einer reflektierten Auseinandersetzung mit unterschiedlichen filmischen Diskursformen.

Aus meiner Perspektive als Lehrende und aus einer gleichermaßen medienwissenschaftlich wie künstlerisch geprägten Praxis heraus bedeutete die Beschäftigung mit dem bewegten Bild in den vergangenen zwanzig Jahren, dieses konsequent als historisches, technisches und kulturelles Konstrukt zu denken. Bewegte Bilder erzeugen spezifische Formen von Sichtbarkeit, strukturieren Zeitlichkeit und schreiben ideologische Annahmen in ihre Er-

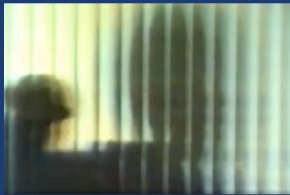
scheinungsweisen ein. Formate, Sensoren, Objektive und Workflows sind in diesem Sinne keine neutralen Mittel, sondern Teil einer visuellen Ökonomie, die Wahrnehmung und Bedeutung aktiv mit hervorbringt.

Vielleicht ist es letztlich genau das, was ich in meiner Lehre zu vermitteln versucht habe: das Vertrauen, dass Bilder mehr sind als die Summe ihrer technischen Bedingungen – und die Neugier, immer wieder neu zu fragen, was sie sein können.

Anne Quiryren, Professur Bewegtbild, Studiengang Europäische Medienwissenschaft

## 20 Jahre bewegtes Bild

**Samstag**  
**30.05.2026**  
**17-22 Uhr**



**Klick Kino**  
**Berlin**

**Programm 1: trace[r]s**

Beginn: 17 Uhr

Beinahe sekundlich werden mit oder ohne unser Wissen und Einverständnis Informationen über uns gesammelt. Die Strategien und Intentionen sind dabei divers und intransparent – nur das Ziel der Kontrolle ist staatlichen wie privaten Akteuren gemein. Uns bleibt meist nur die Analyse der Folgen: Wer profitiert? Wer leidet? Gerade digitale Überwachungs- und Kontrollmechanismen sind im Kontext von Big Tech, Algorithmen und KI immer schwerer greifbar. Von Brainrot-Content über Racial Profiling bis hin zur staatlichen Beschattung versuchen sich die folgenden drei Filme an einer Rückverfolgung der Verfolger und ihrer Methoden.

*Mit anschließender Diskussion*

61 Min.

**Programm 2: The Gaze**

Beginn: 19.30 Uhr

Der Begriff „Gaze“ beschreibt, dass ein Blick nie neutral ist, sondern von kulturellen, sozialen, politischen und genderspezifischen Perspektiven geprägt wird. Bilder reflektieren dadurch immer auch Machtverhältnisse: Wer sieht und wer gesehen wird, beeinflusst, wie die Wirklichkeit dargestellt, interpretiert und schließlich verstanden wird. Daraus resultieren Überlegungen, wie sensibles Darstellen jenseits hegemonialer Perspektiven gelingen kann.

83 Min.



### Nie wieder Internet

Sirah Tempel

Mediale Gestaltung MA  
2025

3 Min.

Ein wilder Ritt durch die Tiefen des Internets: KI-generierte Tik-Tok-Videos überlagern sich und werden begleitet vom Endlosspiel *Subway Surfers*. Die filmische Collage greift die „Dead Internet Theory“ auf, die behauptet, dass der Großteil der Online-Interaktionen und Inhalte im Internet nicht mehr von Menschen, sondern von Bots erzeugt wird. Im Kontext von KI nimmt die Vermüllung des Internets neue Ausmaße an. Der Film zeigt die Vermüllung des Internets im Zuge des KI-Booms und verdeutlicht, dass hinter dem Content eine Industrie steckt, die wir bezahlen - mit unserer Aufmerksamkeit.



### It's just Math

Mathias Wolff

Abschluss MA 2021

30 Min.

Der in GTA 5 produzierte Kurzfilm nimmt die Software Palantir für den Gebrauch innerhalb der US-amerikanischen Polizei kritisch ins Visier. Thematisiert wird, wie Algorithmen bereits bestehende Diskriminierungsformen verstärken und damit institutionellen Rassismus fördern. Die Lebensrealität der Betroffenen wird durch Reenactment realer Fälle im Videospiel mit der Arbeitsweise der Polizei gegenübergestellt. Dabei wird deutlich, dass Algorithmen nicht nur mathematisch, sondern auch politisch sind und verheerenden Einfluss auf ganze Communities haben können.



### Radfahrer

Marc Thümmler

Abschluss BA 2009

28 Min.

Der Fotofilm thematisiert die Überwachung des Fotografen Harald Hauswald durch die DDR-Staatssicherheit. Die Bilder, die im Ost-Berlin der achtziger Jahre entstanden sind, werden mit Auszügen aus seiner Stasi-Akte konfrontiert. Dadurch werden Dynamiken des Beobachtens und des Beobachtetwerdens miteinander verhandelt. Durch die Gegenüberstellung staatlicher und oppositioneller Perspektiven ergibt sich eine Reflexion über die Zeitdokumente der DDR.



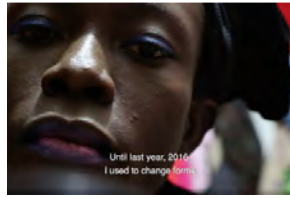
Familienfoto

Mara Niesen

Essayistische Verfahren  
im Film/Installation MA  
2025

13 Min.

Der Essayfilm führt durch ein Archiv alter Familienaufnahmen und hinterfragt die Rolle ihres Erschaffers – dem Großvater. In den Erinnerungen der Enkelin kaum präsent, zeigen dessen Aufnahmen ein liebevolles Beobachten, das gleichzeitig Fragen von Medialität und Geschlechternormen aufwirft. Der sog. „Male Gaze“, also die Dominanz männlicher Perspektiven im Film, nimmt hier eine besondere Form an: die Aufnahmen vermitteln eine Spannung zwischen bewusstem „sich raushalten“ und dem zugrunde liegenden Wunsch nach familiärer Nähe und Teilhabe.

OBAASIMA:  
Va Bene

Brenda Jorde

Abschluss BA 2017

10 Min.

*Obaasima: Va Bene* - dt. perfekte Frau - ist Teil einer sechsteiligen Porträtreihe über Frauen verschiedener Generationen in Ghana, die ein differenziertes Bild jenseits westlicher Medien entwirft. Im Zentrum dieses Portraits steht Va Bene Elikem Fiatsi, auch bekannt als crazinist artist. Als Künstlerin, Aktivistin und trans Frau ist sie eine prägende Stimme der queeren Kunstszene. Der Film begleitet ihren künstlerischen Prozess und beleuchtet Körper, Ritual und Performance als Ausdruck politischer Selbstbestimmung.



Dari Film migiri

Pune Djailievand

Abschluss BA 2016

27 Min.

*Dari Film migiri* - dt.: Filmst du gerade - eröffnet einen vielschichtigen Blick auf das Leben im Iran im Jahr 2016. Im Dokumentarfilm wird bewusst auf eine Narration verzichtet, wodurch sich Landschaftsaufnahmen mit Gesprächen und Interviews zu einem filmischen Geflecht alltäglicher Momente verbinden. Szenen im häuslichen Raum kontrastieren mit Bildern im öffentlichen Leben und machen sichtbar, wie sich Verhalten unter Blicken verändert und wie wichtig geschützte Räume sind.

OBAASIMA:  
Pearl

Brenda Jorde

Abschluss BA 2017

7 Min.

Der dritte Teil von Brenda Jordes Porträtreihe *Obaasima* – dt. perfekte Frau – begleitet Pearl, eine genderfluide, queere Person, die Geschlechternormen hinterfragt. Der Film gibt Einblick in Pearls Leben, thematisiert Religion, Zugehörigkeit, queere Identität, sowie die prägende Kraft von Sichtbarkeit und Repräsentation. In dieser Porträtreihe über Frauen verschiedener Generationen in Ghana, wird ein differenziertes Bild jenseits westlicher Medien entworfen.



Gleisgedanken

Paula Fritze, Grace  
Reutlinger

Essayistische Verfahren  
im Film/Installation MA  
2025

24 Min.

Der Essayfilm ist ein filmisches Reisetagebuch, das die Zugreise von Berlin über Budapest nach Videle und Sofia bis nach Istanbul begleitet. Gespräche, Landschaften und Bahnhöfe verbinden die historische und politische Dimension des Zugverkehrs mit den eigenen Erfahrungen. Letztere veranlassen zur Reflektion eigener westlich-touristischer Sehgewohnheiten. Welchen Unterschied macht es, eine Distanz nicht zu überfliegen, sondern zu durchqueren?

**Sonntag**  
**31.05.2026**  
**14-19 Uhr**



**Klick Kino**  
**Berlin**

### **Programm 3: Orte der Extraktion**

Beginn: 14 Uhr

Die Privatisierung lebenswichtiger Materialien und Infrastrukturen folgt einer langen Tradition kapitalistischer Ausbeutung und geschieht meist unter dem Vorwand des technischen oder gesellschaftlichen Fortschritts. Ressourcenknappheit und Digitalisierung bringen dabei eine neue Dynamik und Intransparenz mit sich: Software erscheint uns als immateriell und modernes Marketing inszeniert Produkte als clean. Die Folgen für Mensch und Umwelt sowie die Absurdität spätkapitalistischer Machtmonopole werden selten so greifbar wie an den Orten der Extraktion und Landnahme. Im Rahmen postkolonialistischer Forschung dienen Rohstoffe somit häufig als Ausgangspunkt der Analyse globaler Machtstrukturen, die auch in der Medienwissenschaft zentraler Gegenstand sind.

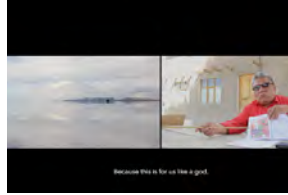
70 min.

### **Programm 4: [Un]Sichtbarkeiten**

Beginn: 16.30 Uhr

Die politischen und philosophischen Dimensionen der Medienwissenschaft integrieren auch Fragen nach Repräsentation und Wahrnehmung. Im Zuge dessen thematisierten die Filmschaffenden Marginalisierung, Diskriminierung, aber auch die Frage, wie sich unsere Realitätserfahrung und unser Selbstbild konstituieren. Inwiefern sind wir unseres Blicks, unserer Perspektive mächtig? Wollen wir gesehen werden, und wenn ja, wie? In experimentellen bis klassischen Formaten wird diesen Fragen auf ganz eigene Art und Weise nachgespürt.

87 min.



## Pure Mars

## Lithium Stories

Celine Pilch, Daniel  
Latzel, Till Zink,  
Turid Zanse

Leni Roller

Mediale Experimente  
zwischen Fakt und Fiktion  
BA 2016

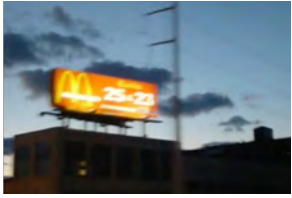
Abschluss MA 2021

6 Min.

65 Min.

Ein unglaublicher Fund: Wasser auf dem Mars! Und mit ihm stellt sich wie schon auf der Erde die Frage: Soll Wasser ein Menschenrecht sein? Nein, heißt es bei Nestlé. Hier ist man sich sicher: Im Geschäft mit der Privatisierung des Wassers liegt nicht nur bisher das größte Potential, sondern auch in Zukunft – mit der Kolonisierung des Weltraums.

Am Salar de Uyuni treffen Perspektiven aufeinander, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Was für die einen Schauplatz kultureller Identität ist, stellt für andere reine Verhandlungsmasse dar. Denn unter der größten Salzwüste der Welt lagern massive Mengen Lithium, unverzichtbar für Digitalität, Elektromobilität und Industrie. „Lithium Stories“ sammelt Stimmen, Landschaftsaufnahmen und Archivmaterial und verdeutlicht dabei, dass hinter dem Konflikt um Rohstoffe weit ältere Machtgefälle stehen, die sich in neuer Form fortschreiben.



### Interstate

### Grau denken

### Nebensache Ruhestand

### Aves Anthrazit

### Looking for moore

Uli Ziemons

Lea Grosser

Romina Andriuzzi,  
Michèle Frolov

Antonia Benterbusch, Lino  
Knocke

Helene Biallas, Carlo Sper-  
feld

Working on portraits of  
(city)landscape MA 2009

Essayistische Verfahren  
im Film/Installation MA  
2025

Abschluss BA 2023

Nicht/menschliche Tiere  
MA 2022

Abschluss BA 2018

2 Min.

9 Min.

38 Min.

17 Min.

23 Min.

Das Flicker-Video erscheint als experimenteller Gegenentwurf zum klassischen Roadmovie und bricht so mit sämtlichen Sehgewohnheiten: statt ausgedehnter Landschaftsszenen zeigt es die zunehmende kapitalistische Aneignung der Aussicht und, mit ihr, unserer Aufmerksamkeit. Die genretypische Freiheitssehnsucht wird überlagert von Gefühlen unfreiwilliger Hektik, Repetitivität und lähmender Überreizung.

Hinweis: Das Video beinhaltet schnelle Bilder und flimmernde Effekte.

Der Essayfilm unternimmt den Versuch, sich dem oft ausgeblendeten, mitunter verachteten Grau auf philosophische, emotionale, künstlerische und politische Art anzunähern – eben, das Grau zu denken. Dafür widmet er sich Fragen von Effizienz, Schönheit und Alltäglichkeit. Das für die spätkapitalistische Moderne typische Grau unserer Umgebung, insbesondere unserer täglich genutzten Infrastrukturen, wird sowohl auf Text- als auch auf Bildebene reflektiert.

„I mean, my house is gray [...]. So I did all gray cars, instead of my typical matte silver that I used to do.“  
- Kim Kardashian

Der Dokumentarfilm macht die wachsende Problematik von Altersarmut in Deutschland anhand persönlicher Schicksale greifbar. Sechs Berliner Senior\*innen erzählen von den finanziellen und bürokratischen Hürden, aber auch den Lichtblicken ihres Alltags. Einerseits werden konkrete soziale Themen, wie Armut als Einsamkeitsfaktor, negative gesundheitliche Folgen und rentenpolitische Diskriminierung ergründet, andererseits geht es um abstraktere Fragen der Selbst- und Fremdwahrnehmung. Es eröffnet sich ein Spannungsfeld zwischen Scham und dem Wunsch, endlich gesehen zu werden.

Der experimentelle Dokumentarfilm behandelt das ambivalente Verhältnis zwischen Taube und Mensch. Er zeigt ihre undankbare Lebensrealität in der Stadt und ruft in Erinnerung, dass die heute meist ignorierten und bisweilen verachteten Vögel über Jahrtausende als Haustiere domestiziert wurden. Als einst getreue Gefährten des Menschen haben Tauben heute nur noch wenige Freunde in der Stadt – darunter ehrenamtliche Helfer\*innen und passionierte Züchter\*innen. Aves Anthrazit veranschaulicht eine oft übersehene Ungerechtigkeit und eine Geschichte, die fast vergessen scheint.

Im Zentrum des Kurzfilms steht der US-amerikanische Künstler und Kulturwissenschaftler Dr. Madison Moore. In seinen Arbeiten erzählt Moore von seinen Erfahrungen als Schwarze, queere und somit mehrfachdiskriminierte Person. Mode und Nachtleben sind für ihn nicht nur Mittel der Selbstverwirklichung und des Eskapismus, sondern bedeuten auch eine Ermächtigung über die Bedingungen seines (An)gesehen-werdens – das gilt nicht zuletzt auch für dieses Portrait.

***Dienstag***  
***02.06.2026***  
***17-20 Uhr***



***Casino Kino***  
***FH Potsdam***

**Programm 5: Erinnerungskulturen**

Beginn: 17 Uhr

Was bleibt vom Vergangenen – und wer bestimmt darüber? Die vier Filme begehen sich in unterschiedliche politische und historische Kontexte, um nach den Bedingungen gesellschaftlichen Erinnerns zu fragen. Kollektive Gedächtnisse entstehen nicht einfach – sie werden verhandelt, durchgesetzt, manchmal über Generationen hinweg eingeübt. Die Filme spüren den Brüchen nach, die dabei entstehen: wie offizielle Narrative sich zwischen die Menschen und ihre Erfahrungen schieben. Wie Macht, vermittelt durch Bilder, Berichte und Institutionen, nationale Selbstbilder formt und versucht, das Unbequeme versiegen zu lassen.

79 Min.



### Anspruch und Wahrheit in der Darstellung der DDR



### Memory Culture

Felicia Flemming  
Abschluss BA 2010

35 Min.

Der ursprünglich als Dreikanal-Installation konzipierte Film widmet sich der Dissonanz zwischen Darstellung und Realität. Das offizielle Bild der DDR-Führung tritt in ein Spannungsverhältnis mit inoffiziellen Eindrücken und Erfahrungen der BürgerInnen. Dabei wird deutlich, dass keine der beiden Ebenen die andere aufheben kann. Stattdessen entsteht im Nebeneinander ein Bild von Vieldeutigkeit und Gleichzeitigkeit, das den Blick auf die Facetten der DDR freigibt.

Lisa Karst  
Essayistische Verfahren im Film/Installation MA 2025

11 Min.

Der Essayfilm problematisiert Japans Umgang mit der eigenen Vergangenheit: Während den Atombombenabwürfen einen zentralen Platz im kollektiven Gedächtnis eingeräumt wird, werden die eigenen Taten weitestgehend verschwiegen. Der Schnitt spiegelt dabei die Beharrlichkeit des Verdrängten wider: Es lauert, blitzt auf und bahnt sich seinen Weg durch die vielen Schichten der kuratierten Erinnerung.



### Tatorte, (Un)sichtbare Orte

Fynn Elias Jedrysek  
Abschluss MA 2020

17 Min.

Der dokumentarisch-essayistische Kurzfilm be gibt sich - in Resonanz mit der zugehörigen Theoriearbeit - an die Tatorte des sogenannten Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) und fragt nach den Bedingungen gesellschaftlichen Erinnerns. Dabei spürt er dem unbequemen Erbe rechter Gewalt nach und legt offen, wie staatliches und mediales Versagen die Opfer zu Tätern umdeutete und struktureller Rassismus zur Unsichtbarmachung der eigentlichen Tatmotive beitrug.



### Stille

Essayistische Verfahren im Film/Installation MA 2025

15 Min.

*Stille* spürt dem Schweigen in der russischen Gesellschaft mit einem essayistischen Blick auf die letzten 100 Jahre nach und findet dessen Wurzeln in einem Zusammenspiel aus Unterdrückung, Macht und Angst. In dieser weitergetragenen Tradition der Stille als Überlebensstrategie bilden die 1990er Jahre eine kurze Atempause, bevor die Strukturen der wortlosen Kommunikation zurückkehren.

## EMW Revisited – Filme von der Festplatte

Das Festival präsentiert Arbeiten aus 20 Jahren Bewegtbild-Lehre unter der Leitung von Anne Quirynten.

Kuratiert und organisiert von:

Sofia Bucher | Lidia Ekimova | Laura Fostier | Alma Fried | Lea Grosser | Lisa Karst | Josephine Kurth | Maike Lindner | Prof. Anne Quirynten | Klara Wiedemann

Wir bedanken uns herzlichst bei Anders De Martino und Christos Acrivulis vom Klick Kino Berlin sowie Jonathan und dem restlichen Team vom Casino Potsdam für die Möglichkeit, unser Festival an zwei wunderbaren Orten zu veranstalten. Die Druckmaterialien sind mit freundlicher Unterstützung der Print Express Potsdam entstanden. Außerdem danken wir den Filmschaffenden für ihr Einverständnis zur Vorführung und nicht zuletzt Euch für Euer Kommen!

**PRINTRAKETE.DE®**

**FH;P**

Fachhochschule Potsdam  
University of  
Applied Sciences

**EMW**  
Europäische Medienwissenschaft

